

«Unseriös»: Heftige Kritik am Basler Sportamt

Der Unihockeyclub Basel United erhebt schwere Vorwürfe: Widersinnige Mails, falsche Infos, schlampige Belegungen.

von Claude Bühler



Training in der Schorenmatthalle: United-Präsident Christian Serena und Samuel Im Hof aus dem Leitungsteam. Bild: Claude Bühler

Kurz und knapp:

- In Basel gibt es zu wenige Sporthallen für den Breitensport. Das Problem wird aber massiv durch das Sportamt verschärft, sagen diverse Clubs. Der Unihockeyclub Basel United erhebt konkrete Vorwürfe.
- Trotz Hallen-Not stünden diverse Hallen leer, Buchungen dauerten wochenlang, Clubs müssten sich gegenseitig helfen. Dazu kämen widersprüchliche Angaben seitens Sportamt. In anderen Städten sind Belegungspläne unkompliziert und online einsehbar.
- Das Sportamt rechtfertigt sich unter anderem mit schnellen Änderungen in den Belegungen.

Der Unihockeyclub Basel United hat sich den Kinder- und Jugendsport auf die Fahne geschrieben. Der Verein trainiert jede Woche 150 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 17 Jahren und bringt sie auf Meisterschafts-Niveau.

Und das Angebot kommt gut an: «Wir mussten sogar einen Aufnahmestopp verhängen», erläutert Präsident Christian Serena bei einem Lokaltermin mit Prime News in der Sporthalle Schorenmatt: «Wir konnten nicht alle Kinder, die zu uns ins Training wollten, sinnvoll trainieren und betreuen».

Aber die Begeisterung und Spiellaune, die man bei den jungen Menschen weckt und in sinnvolle Bahnen lenkt, wird beim Verein seit längerem von Ärger und Unmut begleitet. Der Grund: Große Buchungsprobleme mit dem Sportamt. Als Prime News im Oktober über die von der Behörde mitverursachten Hallen-Nöte der Handballer im Bäumlihof Gymnasium  berichtete, beschloss Basel United, nicht länger zu schweigen.

«Mit der jetzigen Gangart kann es nicht weitergehen»

Der Fall Bäumlihof kurz umrissen: Seit längerem steht fest, dass Sporthallen beim Bäumlihof-Gymnasium saniert werden müssen. Aber Vereine, die dort seit Jahren für die Meisterschaft trainieren, haben bis jetzt keine oder nur unpassende Ersatzhallen erhalten.

Wie eine aktuelle Nachfrage beim Handball-Verein ATV/KV zeigt, besteht das Problem nach wie vor.

Serena: «Wir wollen dem Sportamt nicht einfach so an den Wagen fahren». Aber: Mit der jetzigen Gangart könne es nicht weitergehen. «Die Fehlleistungen, die mühsame Kommunikation, die unseriöse Bewirtschaftung der Hallen machen dem ehrenamtlichen Verein das Leben schwer.»

Um Druck zu machen, hat sich der Verein vergangene Woche mit einem Mail an das Sportamt Basel-Stadt gewandt. Das Schreiben liegt dieser Redaktion vor. Die Problembeispiele, die die United-Verantwortlichen aufführen, sind vielfältig.

Sportamt bietet unbrauchbare und unverfügbare Hallen an

Fall 1: Weil Freizeitfussballer im Wintersemester in die Halle wechseln, mussten Unihockey-Junioren des Clubs eine Ersatzhalle finden und bemühten sich zeitig um eine Lösung.

Doch dabei kam es zu ungeklärten Verzögerungen. United-Juniorenteamchef Andreas Dietrich schreibt: «Obwohl wir bereits seit April wussten – und entsprechend frühzeitig angefragt hatten – (...), wurden wir erst kurz vor den Herbstferien über mögliche freie Einheiten informiert.»

Dabei habe das Sportamt auf verschiedene Anfragen von «United» jeweils unterschiedliche Belegungs-Varianten angeboten. Erst im Verlaufe der Gespräche

kristallisierten sich zwei konkrete Angebote heraus, beim Sevogel- und beim Inselschulhaus.

Ersteres habe sich aber als inakzeptabel erwiesen – befindet sich doch das Sevogelschulhaus im Umbauzustand. Zum einen habe sich auf der Anlage eine Grossbaustelle befunden. Ein WC-Container auf dem Pausenplatz musste zudem als Toilette hinhalten, der abends jedoch geschlossen sei.



Garderobe im Sevogel-Schulhaus im Umbau. Bild: zvg

Also blieb das Inselschulhaus. «Wir wollten die Einheit umgehend belegen, erhielten jedoch bereits am nächsten Tag die Mitteilung, dass diese doch nicht verfügbar sei», sagt Dietrich. Solche kurzfristigen Rückzüge seitens des Sportamts habe der UHC Basel United in den vergangenen Jahren «leider mehrfach» erlebt.

Im Hof: «Wir wollen den Erwachsenen-Plauschsport keineswegs schlecht reden, aber wir fragen uns schon, warum da nicht der Kindersport Vorrang erhält». Vom Sportamt erhielt United die Auskunft, da lasse sich nichts machen.

Kein Meisterschafts-Training – wegen Freizeitfussballern

Um doch noch am Montagabend trainieren zu können, griff der Verein zur Selbsthilfe und schrieb 98 andere Vereine an. Der Fussballclub Türkücü Basel meldete sich sofort und bot freie Kapazitäten an. Eine Lösung konnte gefunden werden. Im Hof: «Dass Breitensportvereine einen solchen Aufwand betreiben müssen, um überhaupt an Hallen zu kommen, zeugt nicht gerade von Professionalität auf Seiten des Sportamts.»

Und er weist in die Schorenmatt-Halle, wo die Kinder sich gerade mit Schnapp-Ball aufwärmen. «In dieser an sich tollen Halle können wir heute immerhin im Meisterschafts-Modus trainieren – in der für Unihockey optimalen Margarethenhalle am anderen Ende der Stadt ist uns das nicht immer möglich, weil ein Drittel der Fläche anderweitig vergeben ist – etwa an Freizeitfussballer».



Zudem hätten die United-Verantwortlichen die Erfahrung gemacht, dass Vereine die Hallen von 18 bis 22 Uhr buchten, sie real aber nur von 19 bis 21 Uhr belegten. «Wenn man solche Fälle dem Sportamt meldet, passiert nichts.»

Ein weiteres Problem: Das Sportamt lässt die Belegung für die jeweils nächste Saison automatisch erneuern. Dabei würden die kostenlosen Juniorenhallen gehortet, so Im Hof. Wer eine Halle nicht mehr braucht, muss dies aktiv melden. Und das geschehe oft nicht.

Fehlerhaftes Datum und Buchungen, die wochenlang dauern

Im aktuellen Jahr hat sich das Sportamt zudem eine merkwürdige Fehlleistung gestattet. Die Leitung der Abteilung Vermietung schrieb allen Hallennutzern, sie müssten allfällige Änderungen, Anpassungen und Fehler der Belegung per 9. September melden, damit diese kostenfrei berücksichtigt würden.

Aber der Brief selber ist datiert auf den 17. September.

Basel, 17. September 2025

Belegungen auf Schul- und Sportanlagen Wintersemester 2025/2026

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Beilage (Rechnung Wintersemester 2025/2026) erhalten Sie eine Übersicht, über die für Sie im Wintersemester gebuchten Belegungen. Sollte es sich dabei nicht um eine Neubuchung handeln, basieren die Belegungen auf den benutzten Räumlichkeiten der entsprechenden Vorjahresperiode. Wir bitten Sie, die für Sie gebuchten Belegungen genau zu überprüfen.

Haben Sie Änderungen, Anpassungen oder Fehler entdeckt, bitten wir Sie, diese direkt auf der Übersicht zu notieren und uns **bis spätestens Donnerstag, 09. September 2025 zu retournieren**. In diesem Fall bezahlen Sie die Rechnung nicht. Nach unserer Prüfung und Anpassung, der von Ihnen gewünschten Korrekturen, erhalten Sie eine neue Rechnung.

Sollte eine Belegung fehlen, bitten wir Sie, diese via Gesuchsformular oder via E-Mail an vermietung.sport@bs.ch einzureichen. Das Formular finden Sie unter www.sport.bs.ch.

Durch den Regierungsratsbeschluss vom 16. März 2004 werden jugendliche Gruppierungen (bis 20 Jahre) in der Regel von den Benützungsgebühren befreit. Dies gilt aber nur dann, wenn mindestens 80 Prozent der Benützenden dieser Kategorie angehören.

Anfragen für Ferienbelegungen auf den Schulanlagen sind mindestens vier Wochen vor Ferienbeginn schriftlich an uns einzureichen. Je nach Auslastung sammeln wir die Ferienbelegungen auf einzelne Standorte, so dass nicht zwingend in den „Heimlokalitäten“ trainiert werden kann.

Für weitere Informationen oder bei allfälligen Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Fehlerhaftes Mail des Sportamtes. Man bitte um Entschuldigung, heisst es vom Erziehungsdepartement Basel-Stadt. Bild: Screenshot

Prime News liegen mehrere Mails vor, in denen auf Anfragen beim Sportamt Hallen als frei gemeldet werden. Aber später heisst es dann, die Halle sei doch belegt. In einem Fall startete «United» über einen Partnerverein nochmals eine Anfrage – und da war die als belegt gemeldete Halle plötzlich frei.

Konkretes Beispiel: Der UHC Basel United hat die Belegung mehrerer Hallen, unter anderen der Margarethen-Halle, angefragt. Erst hiess es, diese stunde nicht zur Verfügung, später dann, sie sei frei. Und als man sie buchen wollte, kam der Bescheid, die Halle sei nur während eines einzelnen Termins frei.

Erschwerend hinzu kommt die Bürokratie. Wegen der «Prüfung», die auf jeden Hallenbescheid des Sportamtes standardmässig durchgeführt wird. Inklusive widersprüchliche Auskünfte dauerte die Buchung am Ende volle sechs Wochen.

Leerstände in Hallen: «Einzelfälle»

Prime News hat das Sportamt mit den Vorwürfen konfrontiert. Einen Fehler oder Probleme will die Behörde nur im Fall des falsch datierten Briefes einräumen. Man habe die betroffenen Hallennutzer telefonisch informiert. Die zuständige Abteilungsleitung entschuldige sich.

Leerstände von Hallen kämen in «Einzelfällen» vor. Die Hauswarte kontrollierten deren Nutzung. Wenn sie «mehrere Wochen» leer blieben, nähme das Amt Kontakt mit dem jeweiligen Verein auf. Tatsächlich bestünde derzeit keine Priorisierung für Kinder und Junioren, eine solche werde derzeit geprüft.

Und: «Eine Regelung über die minimale Anzahl der Teilnehmenden in den Turnhallen gibt es nicht.»

Buchungspannen, bei denen Daten angeboten und wieder zurückgezogen werden, hingen mit «gleichzeitigen Anfragen» oder «Änderungen» zusammen. Tatsächlich ändere sich die Belegung «fast täglich». Die Prüfung sei nötig, um Doppelbelegungen auszuschliessen.

Und dass man sich bereits ab April beim Amt meldet, aber erst im September Informationen vom Sportamt erhält, erklärt dieses mit den nötigen Angaben der Schulen. Freie Hallenkapazitäten könnten erst nach Abschluss der Semesterplanung bekanntgegeben werden.

Atici: Online-Buchungen in «Zukunft»

Der Unmut in der Vereinsszene ist gross. Von den erwähnten 98 Clubs habe eine grosse Anzahl von ähnlichen Problemen berichtet. Auch die ehemalige SP-Grossrätin Alexandra Dill, die sich mit einem Vorstoss zum Thema an die Regierung gewandt hatte, war mit neun Vereinen in Kontakt, die «sehr unzufrieden» seien. Ein Insider erklärte dieser Redaktion, dass die Probleme bei der Leitung des Sportamts liegen.

Die Unihockeyaner von «United» hoffen nun auf eine konstruktive Verständigung mit der Behörde. Besserung erhofft man sich nicht nur bezüglich der Gangart, sondern auch der Infrastruktur. «Wir würden uns eine Online-Lösung für Belegungen wünschen, bei der man die freien Kapazitäten sofort einsehen kann. Die meisten anderen grösseren Schweizer Städte wie Zürich, Bern, Luzern oder St. Gallen haben das ja auch geschafft», sagt Präsident Christian Serena.

Auch in Basel-Stadt – so hat es der zuständige Erziehungsdirektor Mustafa Atici in einer Vorstoss-Antwort mitgeteilt – werde es «in Zukunft» eine Online-Reservation geben.

Aktuell wird ein «Projekt» lanciert, das zum Ziel hat, «mehr Belegungspotenzial zu schaffen und den Vergabeprozess zu optimieren».

Atici gab auch erstmals bekannt, dass das Erziehungsdepartement das Angebot an Turnhallen für Freizeitsport als für zu gering halte. In der Folge hat Basta-Grossrätin Brigitta Gerber per Vorstoss gefordert, man könnte die leerstehenden MCH-Hallen für Vereine und Schulen nutzen.

«Wir sind für jede Lösung offen, die die Situation verbessert», sagt dazu Serena. Der Vorstoss ist mit Vertretungen fast aller Parteien breit abgestützt. Er wird heute Mittwoch eingereicht.